

Bummeln in Stockholm, tanzen in Dalmatien

Ganz ohne Frage gibt es Instrumente, die enger mit Klischees verbunden sind als andere. Zu ihnen gehört neben der Mandoline unbedingt auch das Akkordeon. Dass sich dessen Klangwelt aber als vielfältig präsentieren kann, bewies auf anschauliche Weise das Konzert des Akkordeonvereins Steinbach-Oberursel.

■ Von Lutz Riehl

Steinbach. Zu seinem Konzert am Sonntag hatte sich das Ensemble des Akkordeonvereins Steinbach-Oberursel mit dem Akkordeonorchester der SKG Sprendlingen und dem Akkordeonorchester Frankfurt-Heddernheim klangvolle Verstärkung eingeladen. Unter der Leitung von Erhard Neukum und Rainer Bittner erwartete das im Bürgerhaus Steinbach zahlreich versammelte Publikum eine musikalische Reise, die per Akkordeonklang durch Europa führte.

Über sieben Brücken

Mit dem „Souvenir de Swiss“ von Hans Rauch luden zu Beginn des Konzertes die Gastgeber zu einem klangvollen Ausflug in die Schweiz ein, bevor mit „España Cani“ von Pascual Marquina ein Trip nach Spanien folgte. Im Anschluss durfte mit den Akkordeonkids und dem Akkordeonteam der Nachwuchs zeigen, was er kann. Los ging es mit „Über sieben Brücken musst Du gehen“, dem wohl bekanntesten Hit der Gruppe „Karat“. Viel Freude bereiteten auch die Darbietungen von Karl-Heinz Krupps Iberischem Tanz und „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern. Schließlich erklang mit Leonard Cohens berühmten „Halleluja“ ein weiterer beliebter Ohrwurm, der den Nachwuchskünstlern viel Applaus einbrachte.

Als Zugabe erfreuten die Jüngsten das Publikum mit dem Lum-



Mit vielen bekannten Melodien nahmen die Musiker des Akkordeonvereins Steinbach-Oberursel die Zuhörer auf eine Reise durch Europa mit. Foto: jr

merland-Lied aus „Jim Knopf“.

Gemeinsam mit dem Akkordeonorchester SKG Sprendlingen setzte dann der Akkordeonverein Steinbach-Oberursel seine klangvolle Reise durch Europa fort. Nach Hubert Deuringers „Bummel in Stockholm“ durfte selbstverständlich auch ein Abstecher nach Paris nicht fehlen. Dies wurde denn auch mit „C'est Paris“ von Klaus Gengler in idealer Weise eingelöst. Zum Abschluss des ersten Teils glänzten beide Orchester mit zwei Dalmatinischen Tänzen von Adolf Götz.

Wiener Schmä

So tänzerisch, wie der erste Teil endete, ging es nach der Pause auch weiter. Nun hatten sich unter der Leitung Rainer Bittners alle drei Orchester auf der Bühne versammelt. Die musikalische Europareise erhielt mit dem beliebten Kaiserwalzer von Johann

Strauß einen Schuss Wiener Schmä – sehr zur Freude der Zuhörer.

Mit einem Klassiker der ganz anderen Art verneigten sich die Ensembles vor Good Old England und präsentierten den Beatles-Evergreen „Yesterday“.

Aber auch Osteuropa stand auf diesem besonderen Reiseplan. Mit Ausschnitten aus dem Musical „Anatevka“ gab es einen Abstecher nach Polen, bei dem nicht nur die Melodien aus „Tradition“ und „Wenn ich einmal reich wär“ für Freude beim Publikum sorgten. Welch ungewöhnliche Klangwege ein Akkordeon gehen kann, bewies schließlich die Irische Suite von Matyas Seiber in vier Sätzen. Mit dem Prelude, Reel, Air und vor allem dem Jig zeigten die Ensembles, dass man auch ohne Fidel und Flöte irische Landschaften stimmungsvoll heraufbeschwören kann.

Zum Abschluss des Konzertes ging es von den geografischen in cineastische Regionen. Die „Doldinger Movie-Hits“ präsentierten drei der berühmtesten Filmmusiken von Klaus Doldinger, beginnend mit der sonntäglich vertrauten Titelmelodie aus dem „Tatort“. Auch die Klänge aus Wolfgang Petersens „Das Boot“ durften hierbei nicht fehlen, bevor mit der Musik aus „Ein Fall für zwei“ schließlich noch einmal dem Fernsehkrimi gehuldigt wurde.

Fraglos zeigte sich die Zuhörerschaft beeindruckt davon, wie gut sich die Klänge von Jazz und elektronischer Musik auf ein Akkordeonorchester übertragen lassen. Den glanzvollen Schlusspunkt setzte das „Moricone Special“, Potpourri der berühmtesten Filmmusiken Enrico Moricones. Ein würdiges Finale für ein gelungenes Konzert.